

21-26/1123

Freie Demokraten

E: 02.06.2024

FDP

FDP-Fraktion Friedberg

An den
Vorsitzenden der
Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Friedberg

Friedberg, 01.06.2024

FDP-Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung
Friedberg

Sabine Fuchs
Fraktionsvorsitzende

www.fdp-friedberg-hessen.net
www.fdp.de

ÖPNV kundenorientiert und nachhaltig ausgestalten Neue Anforderungen für die Stadtbuslinien innerhalb der Stadt Friedberg

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

die Fraktion der Freien Demokraten – FDP in der Friedberger Stadtverordnetenversammlung bittet darum, den nachfolgenden Antrag für die Sitzung am 4. Juli 2024 zu berücksichtigen.

Antrag

Der Magistrat der Stadt Friedberg (Hessen) wird aufgefordert, ggf. unter Einbindung weiterer geeigneter Gremien für die Weiterentwicklung des Stadtbusangebots im Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) auf Basis in der Begründung genannter Anforderungskriterien ausschreibungsfähige Unterlagen bis zum Beginn der Ausschreibungsphase 2024 zu erstellen und den Gremien der Stadt Friedberg zur Entscheidung vorzulegen. Vertreter der Fraktionen sind dabei frühzeitig und dauerhaft einzubinden, um langwierige Beratungen der städtischen Gremien weitgehend zu vermeiden und den Prozess effektiv und effizient zu gestalten.

Begründung

Der Magistrat der Stadt Friedberg lässt derzeit ein „Mobilitätskonzept 2035“ erarbeiten. Dieses Konzept soll in einem gesamtstädtischen Verkehrsmodell unter anderem auch den ÖPNV untersuchen. Nach Fertigstellung dient das Konzept der Stadtverwaltung als Leitfaden zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur bis zum Zielhorizont 2035. Indes hat die Ausschreibung für Linien des ÖPNV u.a. in der Kreisstadt Friedberg (Hessen) nach Angaben des „Runder Tisch ÖPNV“ bis zum Dezember 2024 zu erfolgen¹. Das Mobilitätskonzept wird allerdings nicht bis zur Ausschreibung der ÖPNV-Linien im Dezember 2024 zur Verfügung stehen.

Gegenwärtig hat die Stadt Friedberg bei der VGO zwei Stadtbuslinien (30 und 31) beauftragt. Das derzeitige Modell ist aus Sicht der FDP-Fraktion von zahlreichen Ineffizienzen und Nachteilen gekennzeichnet und ist nicht geeignet, Bürger/-innen zur verstärkten Nutzung des städtischen ÖPNV zu motivieren. Zugleich verursacht das aktuelle Modell im städtischen Haushalt hohe Kosten; im Haushaltsjahr 2024 rund 333.000 EUR.

¹ Gem. Protokoll 10. Sitzung Runder Tisch ÖPNV vom 02.11.2023

Die Nutzungsfrequenz auf den innerstädtischen Linien 30 und 31 ist aus Sicht der FDP-Fraktion selbst zu Hauptverkehrszeiten (Mo.-Fr. 6-8 Uhr und 16-18 Uhr) sehr gering, an Tagesrand- und Wochenendzeiten fahren die Busse – zumindest in Teilabschnitten – regelmäßig sogar gänzlich ohne Fahrgäste. Zudem werden reguläre Linienbusse eingesetzt, die für die tatsächliche Auslastung mit Fahrgästen weit überdimensioniert sind. Zudem kommen Busse mit umweltschädlichen Dieselmotoren zum Einsatz, wodurch vermeidbare Belastungen der Luftqualität, gerade in Nebenstraßen, entstehen.

Die gegenwärtige Routenführung der Linien 30 und 31 führt entlang von Teilen der Kernstadt. Weite Bereiche (z.B. Steinernes Kreuz, Barbaraviertel, Fauerbach) sind nur schlecht oder gar nicht mit dem Stadtbus erschlossen, die Stadtteile sind ebenfalls nicht mit den Stadtbuslinien erreichbar, so dass diese auf die Linien der VGO angewiesen sind. Aus Sicht der FDP-Fraktion ist es offensichtlich, dass die Taktzeiten der Busse am Bedarf potenzieller Kunden vorbeigehen.

Darüber hinaus sind die Fahrplanzeiten nicht auf die Abfahrts- bzw. Ankunftszeiten der Bahnen der Deutsche Bahn AG sowie der S 6 in bzw. aus Richtung Frankfurt abgestimmt. Dadurch entstehen den Fahrgästen regelmäßig vermeidbar lange Wartezeiten am Bahnhof Friedberg. Auch in und aus Richtung Gießen werden viele Züge nicht rechtzeitig erreicht.

Unter den derzeitigen Bedingungen befriedigen die Stadtbuslinien nicht die Bedürfnisse der am ÖPNV interessierten Bürger/-innen. Es nutzen offensichtlich lediglich diejenigen Menschen das aktuelle Angebot, die auf den ÖPNV zwingend angewiesen sind. Zahlreichen tatsächlichen wie auch potenziellen ÖPNV-Kunden werden derzeit z.T. lange Fußwege von 400m und mehr zur nächsten Bushaltestelle zugemutet, was insb. von älteren, kranken oder mobilitäts-eingeschränkten Personen nur schwer leistbar ist. An vielen dieser Haltestellen fehlt zudem ein angemessener Wetterschutz. Ebenso sind viele der Haltestellen nicht behindertengerecht ausgebaut. Bürgerinnen und Bürger werden derzeit geradezu davon abgehalten, auf motorisierten Individualverkehr (MIV) zu verzichten und auf den ÖPNV umzusteigen. Dies hat nichts mit einem nachhaltigen Verkehrskonzept zu tun. Das Geld der Bürgerinnen und Bürger wird somit von der Stadt erheblich ineffizient eingesetzt – dies ist aus Sicht der FDP-Fraktion nicht akzeptabel.

Die Fraktion der Freien Demokraten fordert daher einen Anforderungskatalog Stadtbuslinien, der für die Bürgerinnen und Bürger einen echten Mehrwert bietet und zugleich zum Umstieg vom MIV zum ÖPNV motiviert. Die Haushaltsmittel der Stadt für ein den VGO-ÖPNV ergänzendes Angebot sind kunden-/fahrgastorientiert, umweltfreundlich/nachhaltig und effektiv sowie effizient einzusetzen.

Dabei ist nicht auf ein derzeit erst in unbestimmter Zeit erwartbares Mobilitätskonzept zu warten.

Zu den Anforderungskriterien, die im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens des Stadtbusangebots bis Dezember 2024 an einen Anbieter zu formulieren sind, gehören:

- Angebot eines sog. On-Demand-Verkehrs innerhalb der Stadtgrenzen
- Einbezug aller Stadtteile
- Erstellung einer App-basierten Anforderungslösung des On-Demand-Angebots
- Kundeorientierte Bezahlösungen, die sich an Kundenbedürfnissen orientieren
- Keine / kaum Dopplung von Routen des VGO-ÖPNV; vielmehr ist ein hierzu ergänzendes Angebot zu schaffen
- Einsatz von umweltfreundlichen Fahrzeugen mit klimaschonenden Kraftstoffen oder auf Basis von E-Motoren
- Kundenorientierte Erreichbarkeit der Fahrzeuge, d.h. individuell gestaltete Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten
- Angemessene, dem Fahrgastaufkommen angepasste Fahrzeuge
- Behindertengerecht ausgestattete Fahrzeuge
- Erarbeitung eines Angebots, das die Tagesrand- und Wochenendzeiten angemessen berücksichtigt. Hierzu sind weitere – auch kommerzielle – Mobilitätsanbieter einzubeziehen.

Weiterhin ist eine perspektivische Einbindung der Stadt Bad Nauheim anzustreben.

Das Konzept ist bundesweit auszuschreiben (soweit nicht vergaberechtlich bereits geboten).

Es gibt in vielen Gemeinden, Städten und Landkreisen Deutschlands (auch und gerade in der Größe Friedbergs) bereits funktionierende, die öffentlichen Finanzen schonende und von den Fahrgästen gut angenommene On-Demand-Angebote im ÖPNV. Unsere Stadt sollte diesem Beispiel zeitnah und innovativ folgen.

Mit freundlichen Grüßen


Sabine Fuchs